

Markus Sieber  
Dr. Gregor Aas  
Eidgenössische Technische Hochschule  
Forstschutz und Dendrologie  
ETH-Zentrum  
CH-8092 Zürich  
Schweiz

**Walter Däpp**  
**Redaktor**  
**Effingerstrasse 1**  
**3001 Bern**

Swiss Federal Institute of  
Technology  
Forest Pathology and Dendrology  
ETH-Zentrum  
CH-8092 Zürich  
Switzerland

Phone (01) 632-5522  
Facs (01) 252-0192

Zürich, 10.11.1993

### **Ungewöhnliches Wachstum von jungen Buchen in Bern**

Sehr geehrter Herr Däpp,

Frau Bettina Zürcher hat uns im Laufe dieses Jahres über ein aussergewöhnliches Wachstumsverhalten junger Buchen in Bern informiert. Wir nahmen ursprünglich an, es handle sich um normale Johannistriebbildung, so wie das bei dieser Baumart häufig zu beobachten ist.

Nach weiteren Gesprächen mit Frau Zürcher vereinbarten wir eine Besichtigung der betreffenden Jungwaldfläche in Bern, an der auch Sie teilgenommen haben. Aufgrund dieser Begutachtung können wir folgendes festhalten:

1. Die jungen Buchen zeigen intensive Johannistriebbildung. Dieses "vorzeitige" Austreiben von Knospen ist bei der Buche ein normales Phänomen. Ungewöhnlich ist auf dieser Fläche jedoch das Ausmass und der zeitliche Verlauf der Johannistriebbildung. Es kommen ungewöhnlich viele Bäume mit Johannistrieben vor und es werden dabei extrem lange Triebe gebildet. Bemerkenswert ist darüberhinaus, dass sich die Johannistriebbildung über einen sehr langen Zeitraum erstreckt, so dass in vielen Fällen der Abschluss des Wachstums sich weit in den Herbst hinein verzögert. Dies hat ein ungenügendes Ausreifen der Triebe zur Folge.

2. Eine weitere Beobachtung an Föhren auf der selben Fläche erscheint uns erwähnenswert. Bei vielen Bäumen konnten wir in der Nähe der Astquirle zwischen den Nadeln Knospen beobachten. Auch dies ist eine an sich normale Erscheinung bei dieser Baumart, die aber hier durch ihre Häufigkeit auffällig ist.

Beide Erscheinungen sind für uns in dieser Intensität neu. Es erscheint uns wichtig, sie eingehend zu untersuchen. Dadurch wird es vielleicht auch möglich sein, näheres über die Ursachen dieser Phänomene in Erfahrung zu bringen. Zum jetzigen Zeitpunkt lassen sich diesbezüglich nur vage Vermutungen äussern.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Sieber

Gergor Aas

Kopie an Frau Bettina Zürcher